

217. E. Steinauer: Ueber das Bromalhydrat und seine Wirkung auf den thierischen Organismus.

(Vorgetragen von Hrn. O. Liebreich.)

Angeregt durch die Untersuchungen über das Chloralhydrat im chemischen Laboratorium des pathologischen Instituts habe ich das von Löwig entdeckte Bromalhydrat darzustellen versucht. Da die Löwig'sche Methode eine, für physiologische Versuche, zu geringe Ausbeute gewährt, wurde dieselbe in soweit modificirt, dass dem Alkohol Brom durch einen Kohlensäurestrom continuirlich zugeführt wurde. Die auf diese Weise gewonnenen centimeterlangen Krystalle wurden wiederholt umkrystallisirt. Es zeigte sich, dass die Wirkung durch wiederholte Reinigung in bedeutender Weise sich änderte.

Es liess sich erwarten, dass das in den Organismus eingeführte Bromalhydrat sich zuerst in Bromoform und Ameisensäure zerlegen würde und dass demgemäss eine dem Bromoform analoge Wirkung zur Geltung kommen würde. Die Voraussetzungen wurden im Wesentlichen bestätigt. Bromoform zeigt eine dem Chloroform ähnliche, aber mehr allmählig erfolgende Narkose.

Kaninchen, denen Bromalhydrat in Dosen von 0,06 – 0,17 unter die Haut gespritzt wurde, zeigten ein ziemlich langes Reizstadium und eine darauf folgende sehr ausgesprochene Anästhesie, während die Hypnose nicht sehr deutlich ausgesprochen war. Eine ausführliche Veröffentlichung über diesen Gegenstand wird demnächst folgen.

218. A. W. Hofmann: Ueber die Einwirkung des Jods auf das Thiobenzamid.

Das Studium der Umsetzung des Diphenylsulfocarbamids unter dem Einflusse des Jods, über welche ich der chemischen Gesellschaft in einer früheren Sitzung*) Mittheilung gemacht habe, ist Veranlassung gewesen, einige andere Schwefelverbindungen nach derselben Richtung hin zu erforschen. Im Allgemeinen sind diese Untersuchungen nicht so ergiebig ausgefallen, als ich wohl gehofft hatte; sie haben gleichwohl zu einigen Beobachtungen geführt, welche der Aufzeichnung werth erscheinen.

Wird ein Schwefelwasserstoffstrom in eine ammoniakalische Alkohollösung von Benzotrinitril geleitet, so scheiden sich bekanntlich nach Verlauf einiger Stunden schöne gelbe Nadeln, das von Hrn. Cahours

*) Hofmann, Berichte 1869, 452.